

Glücksspiel in Österreich

Hubert Poppe

Facharzt für Psychiatrie, Oberarzt

Anton Proksch Institut Wien

Abteilung 2

Leitender Oberarzt der Suchtberatung Wr. Neustadt

Koordinator des Bereichs Internetsucht/Spielsucht

Geschichte des staatlichen Glücksspiels in Österreich

Kaiserin Maria Theresia führte mit dem bekannten Lottopatent von **1751** das "Lotto di Genova", also das heutige Zahlenlotto, auch in den böhmischen und österreichischen Erblanden ein und begründete damit eine ununterbrochene 250-jährige Lottospieltradition in Österreich.

1. November **1787** Die Einrichtung der "k.k. Lottogefälldirektion" in Wien unter Kaiser Joseph II. beendet das verpachtete Recht zur Spieldurchführung

13. März **1813** Das "Lottopatent" Kaiser Franz I. enthält erstmals nähere Bestimmungen über die dem Staat vorbehaltenen Ausspielungen

Geschichte des staatlichen Glücksspiels in Österreich

3. Jänner **1913** Einführung der Klassenlotterie

3. Februar **1934** Eröffnung der ersten Spielbank. Dem "Alpen-Casino" am Semmering folgt am 12. April **1934** das Casino in Baden bei Wien

1938 Auflassung der "Dienststelle für Staatslotterien" und Untersagung des Spielbetriebes in allen Spielbanken (mit Ausnahme von Baden)

23. Oktober **1949** Erster Sporttotowettbewerb

14. Juni **1950** Wiedereröffnung einer Spielbank in Österreich

27. Juni **1962** Neuordnung des Glücksspielwesens durch das Glücksspielgesetz 1962

Geschichte des staatlichen Glücksspiels in Österreich

1. Jänner **1968** Die später in Casinos Austria AG umbenannte Gesellschaft erhält die Konzession für den Betrieb von Spielbanken

1. Oktober **1980** Erstverkaufstag der Brieflotterie

1. September **1986** Start des Lottos "6 aus 45" und Übernahme des Sporttotos durch die Österreichische Lotto Toto Gesellschaft

1. Jänner **1990** Die Österreichische Lotto Toto Gesellschaft übernimmt die Durchführung aller Glücksspiele von der Österreichischen Glücksspielmonopolverwaltung

27. Februar **1995** Die Rubbellotterie wird zu einem weiteren Liebling des Glücksspielangebotes

14. Dezember **1998** Mit win2day.at startet das österreichische Glücksspiel ins elektronische Zeitalter

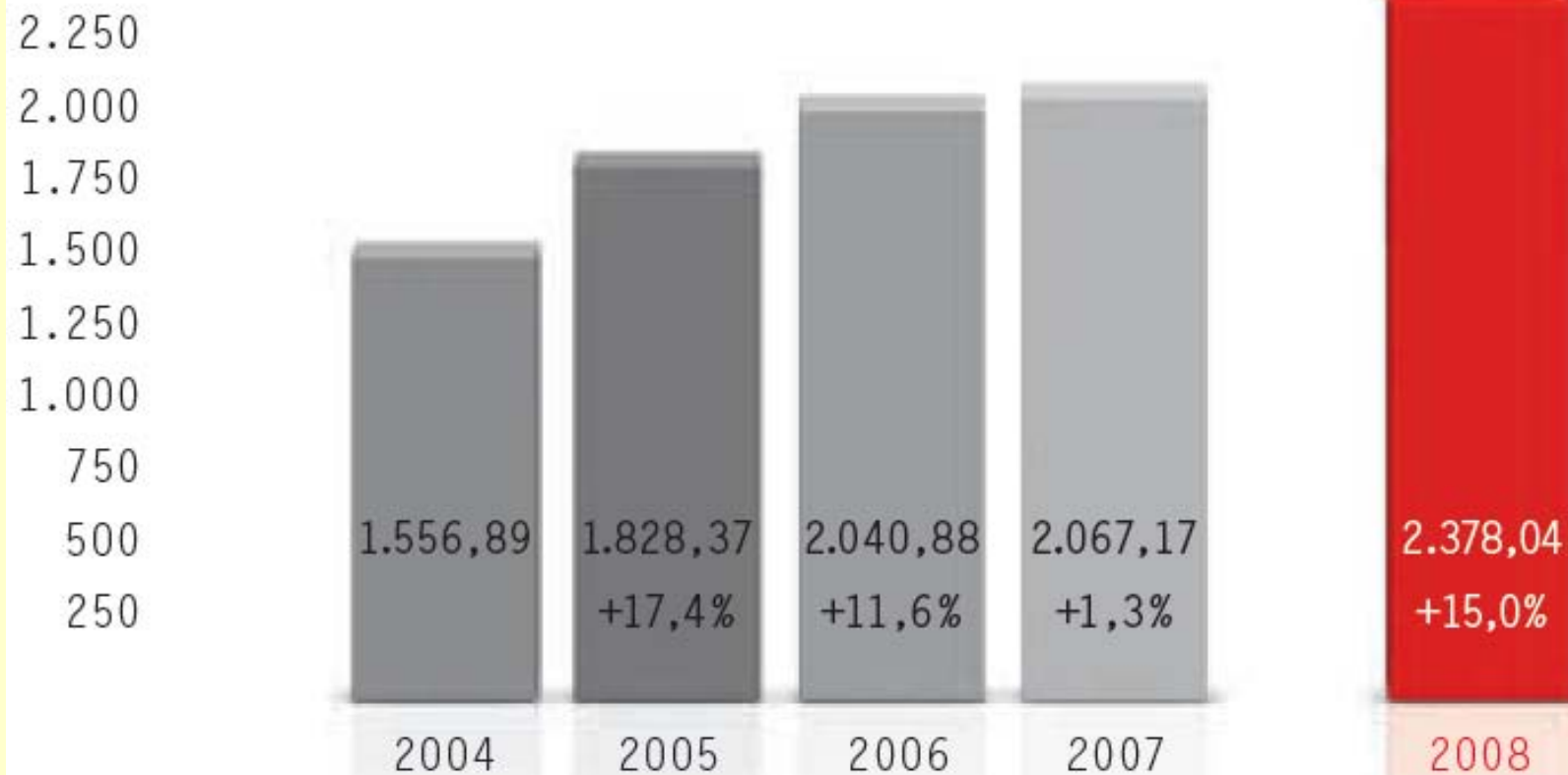


Glückspielformen

- „großes Glücksspiel“ (Casinospiele, Glücksspielautomaten mit mehr als 0,50 € Einsatz / Spiel), unterliegt dem Glücksspielmonopol
- „kleines Glücksspiel“ (Glücksspielautomaten mit max. 0,50 € Einsatz / Spiel, max. 20 € Gewinn, Konzessionen betreffen zwischen 2 und



von 2004-2008 in Millionen Euro



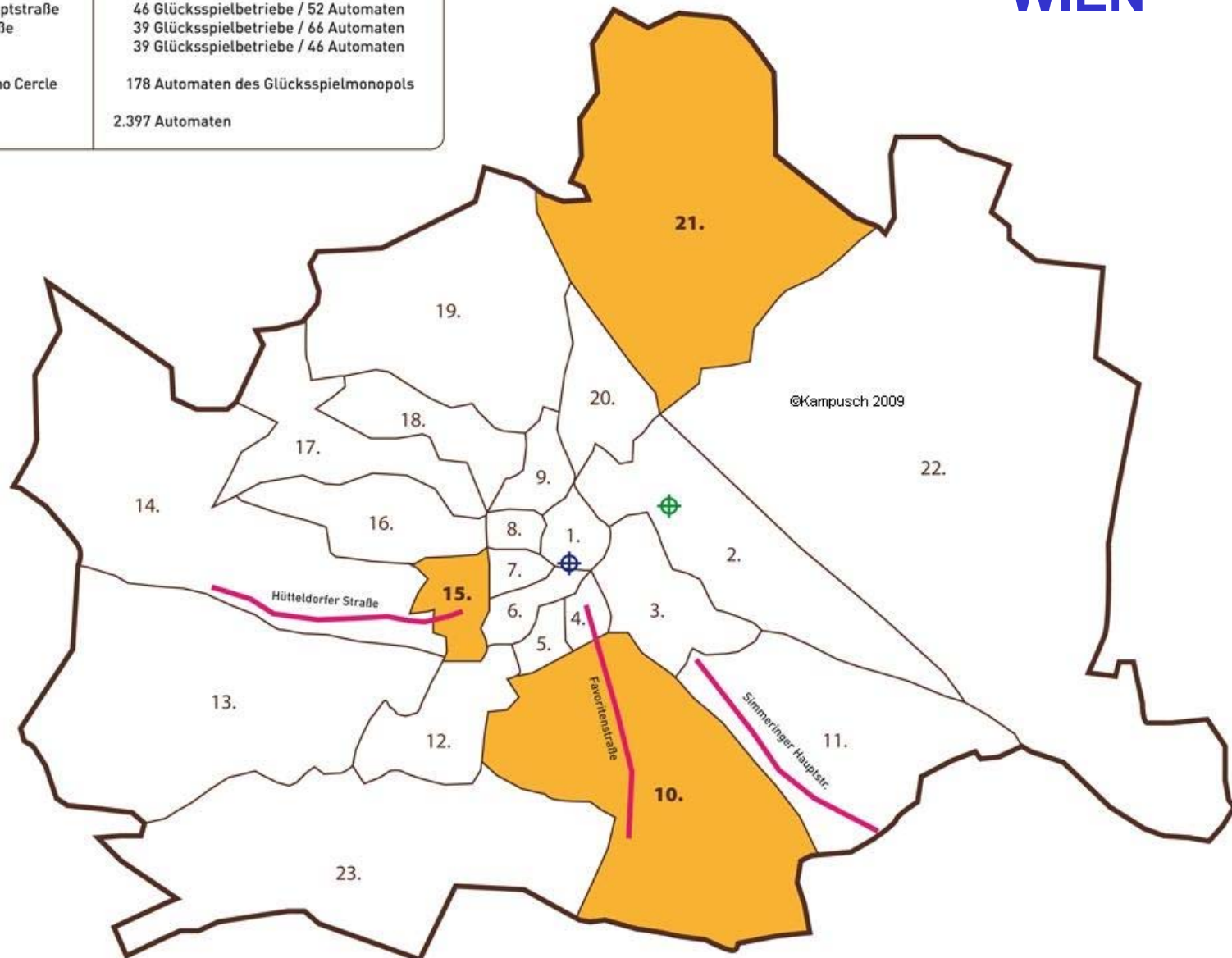
Veränderung jeweils gegenüber dem Vorjahr

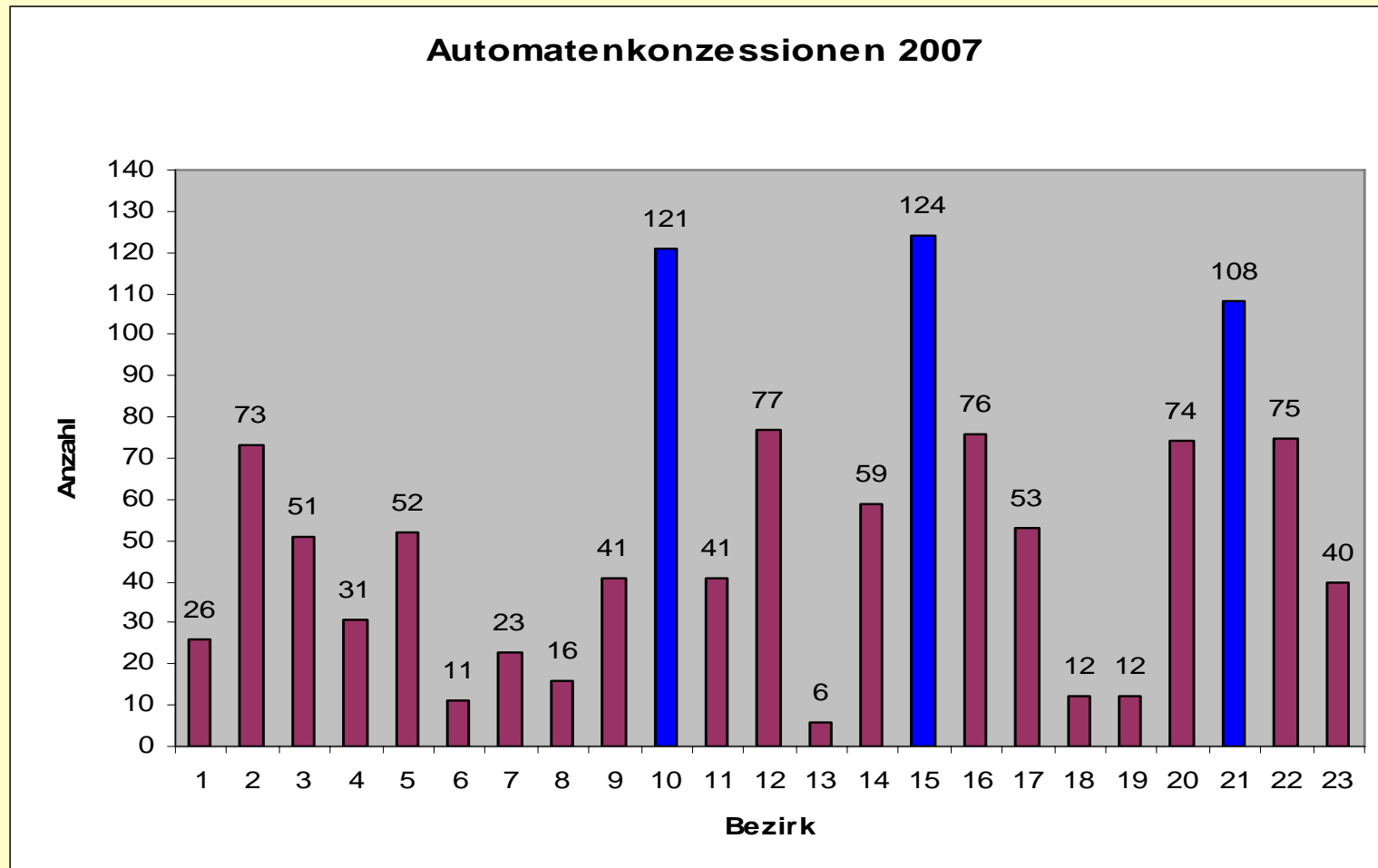
Freizeitbetriebe Mitgliederstatistik 2008

Berufsgruppe/ Bundesland	Kärnten	NÖ	Stmk.	Wien
Buchmacher	45	27	26	255
Wetterterminals	0	0	11	1
Automatenbetriebe	25	39	514	1362
Casino	1	1	0	2

WIEN

	10., Favoriten 15., Rudolfstheim 21., Floridsdorf	175 Glücksspielbetriebe / 242 Automaten 163 Glücksspielbetriebe / 248 Automaten 135 Glücksspielbetriebe / 216 Automaten
	Simmeringer Hauptstraße Hütteldorfer Straße Favoritenstraße	46 Glücksspielbetriebe / 52 Automaten 39 Glücksspielbetriebe / 66 Automaten 39 Glücksspielbetriebe / 46 Automaten
	Kärntnerstr., Casino Cercle	178 Automaten des Glücksspielmonopols
	Wiener Prater	2.397 Automaten



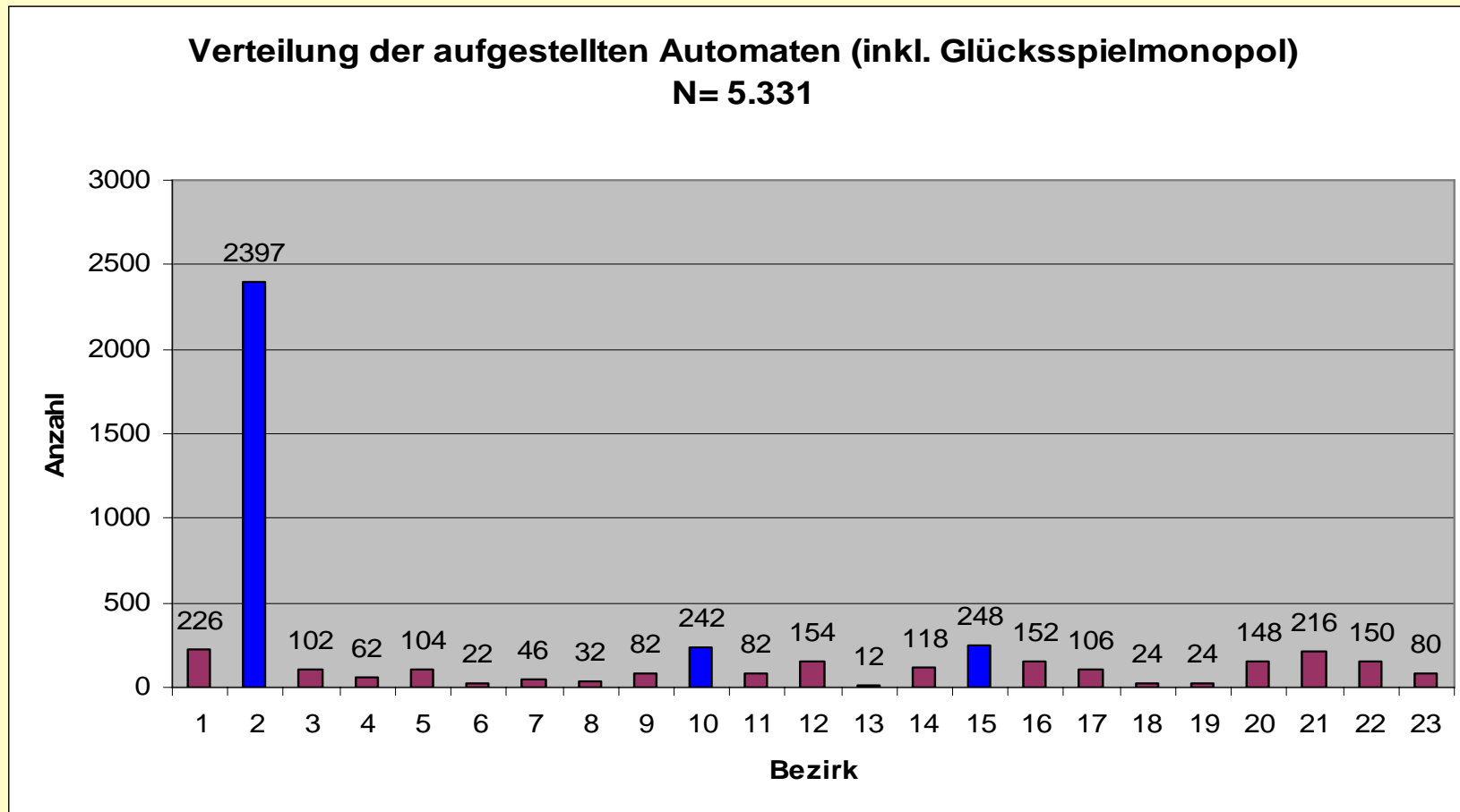


Die rund 1.200 vergebenen Konzessionen des kleinen Glücksspiels berechtigen die Betreiber, 5.157 Automaten aufzustellen.

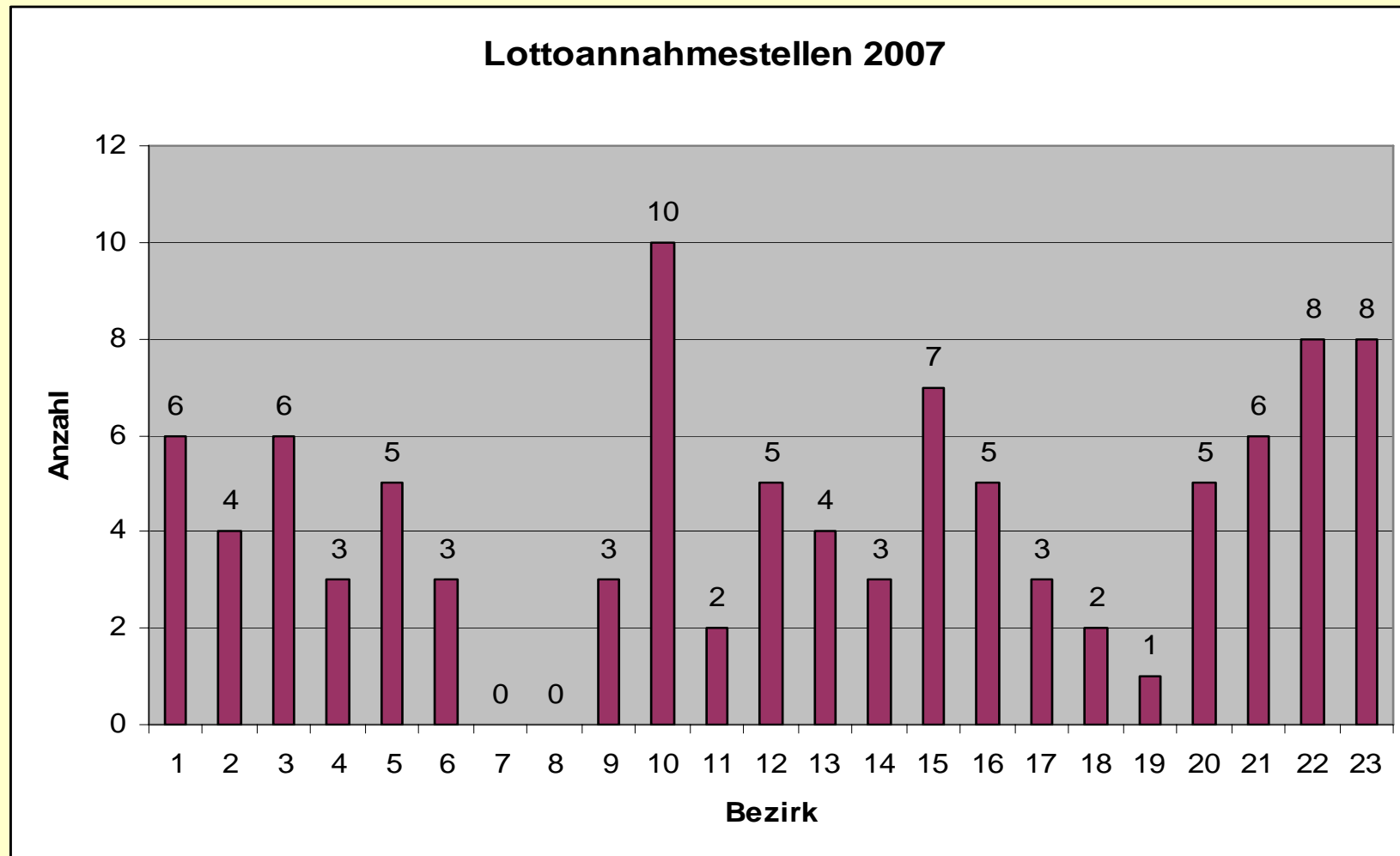
Der Wiener Prater



- Das zum Prater gehörende Areal, einst Auland der Donau, ist seit dem Jahr 1162 urkundlich nachgewiesen. Es war dann im Besitz verschiedener Klöster, geistlicher Orden und Gemeinden, ehe es Maximilian II. 1560 zu einem Jagdrevier der Habsburger machte. Erst 1766 öffnete Joseph II. den Prater allen Bewohnern Wiens als Erholungsgebiet. Das war auch die Geburtsstunde des Wurstelpraters, denn bald schlugen Wirte, Kaffeesieder und Lebzelter ihre Buden im Prater auf; Schaukeln, Ringelspiele und Kegelbahnen folgten.“



Das Wiener Veranstaltungsgesetz definiert die Pratergegend ausdrücklich als *Volksbelustigungsort*, unter den Schaukeln, Ringelspielen und Kegelbahnen finden sich auch 2.251 Glücksspielautomaten



Der Bezirk Favoriten hat mit 10 Lottoannahmestellen den größten Anteil, die Bezirke Neubau und Josefstadt scheinen nach der Auflistung der Wirtschaftskammer keine zu haben.



„Etwas Gescheiteres kann einer doch nicht treiben
in dieser schönen Welt, als zu spielen“
Henrik Ibsen

„Nur ein verzweifelter Spieler setzt auf den letzten Wurf“
Schiller / Kabale und Liebe

Strukturelle Merkmale von Glücksspielen

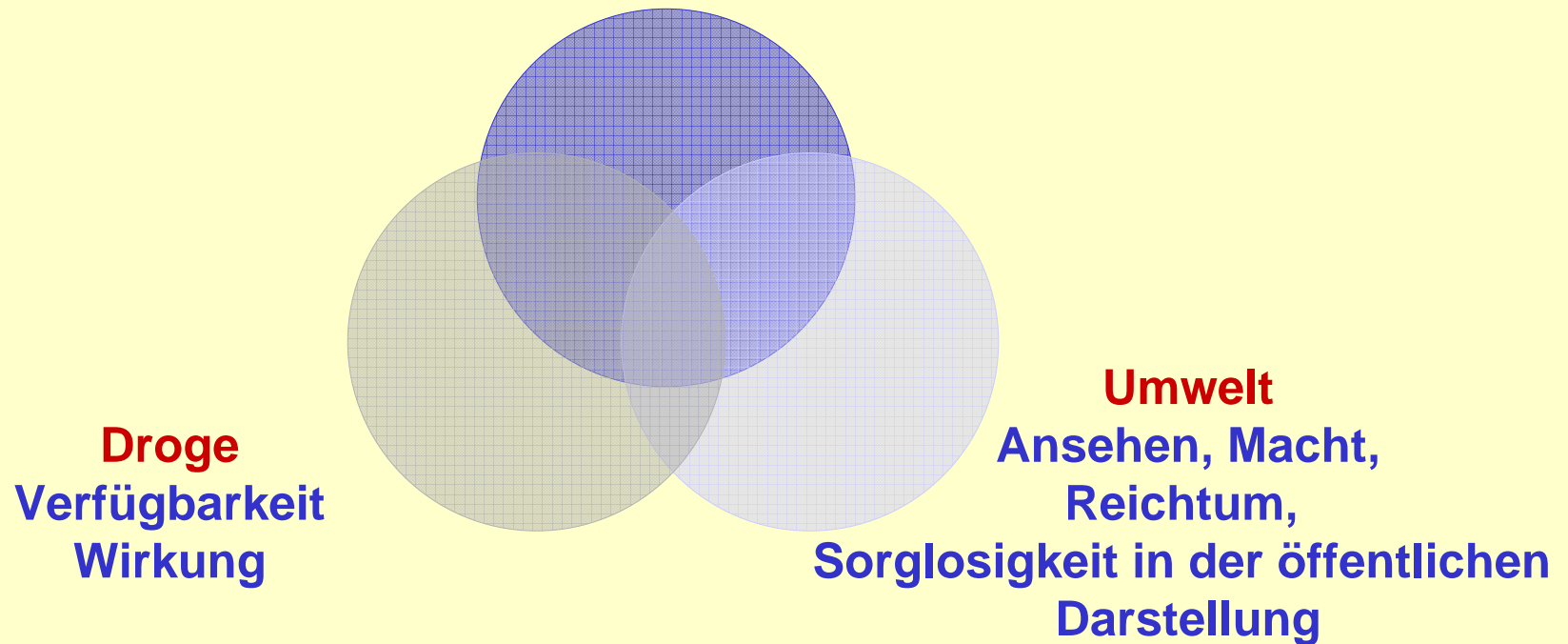


- Ereignisfrequenz
- Auszahlungsintervall
- Kompetenzanteile
- Variabilität der Einsätze
- Fast-Gewinne
- Ton-, Licht-, Farbeffekte

Entstehungsbedingungen

Person

Impulsivität, Selbstwert,
Dysfunktion des
Belohnungssystems,
sensation seeking



PatientInnen / Kontakte F63.0 2008

	Patienten	Kontakte
Wien (API-ambulant)	100	253
Wien (API-stationär)	95	
Wien (Spielsuchthilfe)	903	8990
NÖ (API- Suchtberatungsstellen)	56	372
NÖ (Anonyme Spieler)	303	2613
Stmk. (B.A.S.)	293	623
Kärnten (De La Tour, Spielerberatung, 2007)	76	

Aussicht

- Erhöhtes Angebot an Glücksspiel = mehr Menschen, die damit ein Problem bekommen werden
- **Vorschläge:**
- Keinerlei Ausweitung des Glücksspielangebots
- Entscheidungskompetenz über Konzessionserteilung und Kontrolle des Großen und Kleinen Glücksspiels (das überwiegend aus Automaten Spiel besteht) durch den BUND (derzeit sind beim kleinen Glücksspiel weder Schutzbestimmungen noch Kontrollmechanismen gegeben !)
- Keine Umsatzbeteiligung für Mitarbeiter von Glücksspielunternehmen
- Verbot von Automaten Spiel in Gaststätten
- Eindeutige Informationen zu Suchtrisiken, Gewinn und Verlustwahrscheinlichkeit gegenüber spielberechtigten Personen
- Jugendschutz = kein Zugang Jugendlicher zu Glücksspielen (Kontrolle und Sanktionen)
- Finanzierung von Forschung, Prävention und Betreuung durch einen zweckgebundenen Prozentsatz der staatlichen Einnahmen

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

- Kontakt:

poppe@api.or.at

www.antonprokschinstitut.at